

Bericht des Gemeinderats

Interfraktionelles Postulat SP, GB/JAI, GFL/EVP, GLP (Peter Marbet, SP/ Stéphanie Penher, GB/Daniela Lutz-Beck, GFL/Melanie Mettler, GLP) vom 05. November 2015: Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen (2015.SR.000287)

In der Stadtratssitzung vom 3. November 2016 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Weite politische Kreise sind sich einig: Um die künftigen Herausforderungen und Probleme in der Stadt und Agglomeration Bern meistern zu können, braucht es eine gemeinsame, gemeindeübergreifende Entwicklung der Kernregion. Allerdings besteht kein politischer Konsens über die anzustrebende Entwicklung in der Agglomeration Bern, und es fehlt an geeigneten Strukturen, um die Weiterentwicklung und langfristige Stärkung der Region Bern zielgerichtet angehen zu können. Dieses Ergebnis zeigt auch eine Studie des Vereins „Bern NEU gründen“, die der Frage nachgegangen ist, mit welchen Zusammenarbeitsmodellen sich die Zusammenarbeit in der Stadtregion vertiefen liesse¹.

Zwar besteht für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit eine Vielzahl von Gremien. Diese Gremien haben aber alle einen grossen Perimeter und damit in der Folge eine sehr heterogene Interessenslage. Namentlich hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM²) nicht die Aufgabe, sich um die Probleme der Kernregion zu kümmern.

Die weitere Stadtentwicklung erfordert aber im unmittelbaren Umfeld der Stadt tragfähige Strukturen, um den gemeindeübergreifenden Dialog zu pflegen und Projekte zur weiteren Entwicklung der Region gemeinsam an die Hand nehmen zu können.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, folgende Massnahmen einzuleiten:

1. Die Stadt Bern nimmt mit den benachbarten Gemeinden (z.B. im Perimeter „Bern NEU gründen“) Kontakt auf, um gemeinsam eine „Resonanzgruppe Kernregion Bern“ einzurichten.
2. Die Resonanzgruppe wird aus Vertretungen der beteiligten Behörden gebildet. Eingeschlossen sind auch Vertretungen der Parlamente (wo vorhanden), in der Stadt Bern aus der Agglomerationskommission (AKO), um die Zusammensetzung politisch breiter abzustützen.
3. Die Resonanzgruppe entwickelt gemeinsam Ziele und Vorstellungen für die Entwicklung der Kernregion Bern. Sie stösst Projekte für die gemeinsame Zusammenarbeit an und bildet eine Plattform für urbane Interessen und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Kernregion Bern.

Bern, 05. November 2015

Erstunterzeichnende: Peter Marbet, Stéphanie Penher, Daniela Lutz-Beck, Melanie Mettler

Mitunterzeichnende: Nadja Kehrl-Feldmann, Rithy Chheng, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Johannes Wartenweiler, Nora Krummen, Patrizia Mordini, Katharina Altas, Marieke Kruit, Michael Sutter, Lena Sorg, Ingrid Kissling-Näf, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Stefan Jordi, David Stampfli, Peter Ammann, Daniel Imthurn, Patrick Zillig, Janine Wicki, Manuel C. Widmer, Patrik Wyss, Franziska Grossenbacher, Regula Bühlmann, Cristina Anliker-Mansour, Katharina Gallizzi, Seraina Patzen, Alexandra Thalhammer

¹ <http://www.bernneugruenden.ch/index.php?page=306>

² <http://www.bernmittelland.ch/de/index.php>

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat anerkennt und unterstützt das Anliegen der Postulantinnen und Postulanten, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. Er engagiert sich denn auch bereits in dieser Richtung. Ein wichtiger Schritt wurde mit der Etablierung des sogenannten Boccia-Clubs gemacht. Im Rahmen dieses Gremiums treffen sich die Gemeindepräsidien der Kernregion Bern zweimal jährlich zu einem informellen Erfahrungsaustausch. Damit wird in etwa jenes Gefäss, das zu Zeiten des Vereins Region Bern (VRB) existierte und im Zuge der neuen Regionalkonferenzen obsolet wurde, wiederbelebt. Heute hat sich der Boccia-Club etabliert. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeindepräsidien der Kernagglomeration umfasst manchmal eher strategische, manchmal aber auch sehr operative Belange; sie wird von den Exekutiven geschätzt.

Der vorliegende Vorstoss wurde in allen Parlamentsgemeinden der Kernregion Bern – d.h. Bern, Köniz, Muri, Ostermundigen, Zollikofen und Münchenbuchsee – eingereicht. Im Bestreben, eine möglichst einheitliche Beantwortung des Vorstosses in den tangierten Gemeinden sicherzustellen, hat die Stadt Bern den Prüfungsbericht vorgängig sämtlichen Exekutiven im Boccia-Club-Perimeter zur Stellungnahme zugestellt. Dabei zeigte sich die Mehrheit der Gemeinden mit der vorgeschlagenen Stossrichtung einverstanden; die Beantwortung der überwiesenen Vorstösse obliegt jedoch jeder einzelnen Gemeinde selber. Insofern bildet die vorliegende Antwort den politischen Willen des Gemeinderats der Stadt Bern ab und noch keine abschliessend konsolidierte Haltung der Gemeinden über das weitere Vorgehen.

Um das Anliegen der Postulantinnen und Postulanten besser einordnen zu können, hat die Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik (Austa) der Stadt Bern im Auftrag des Boccia-Clubs im August 2017 den Initialanlass "Resonanzgruppe Kernregion Bern" organisiert. Der Boccia-Club hatte vorgängig entschieden, dass *alle* Gemeinden der Kernagglomeration, und nicht nur die Parlamentsgemeinden, in die Überlegungen einzubeziehen sind. Zum Initialanlass wurden Exekutivmitglieder sowie Legislativ- (Parlamentsgemeinden) und Kommissionsmitglieder (Nicht-Parlamentsgemeinden) eingeladen. Ziel des Anlasses war es, die Möglichkeiten und Strukturen einer Resonanzgruppe mit den Betroffenen selbst zu eruieren. Die Ergebnisse des Initialanlasses sind in vorliegendem Prüfungsbericht eingeflossen.

Allgemeine Bemerkungen:

Da bereits eine Vielzahl an gemeindeübergreifenden Gremien existiert, wurde am Initialanlass "Resonanzgruppe Kernregion Bern" ausführlich über den Mehrwert einer zusätzlichen Resonanzgruppe diskutiert. Grundsätzlich sahen die Teilnehmenden die Einrichtung einer solchen Gruppe als Chance, wobei die Meinungen auseinandergingen, ob sich dadurch die gewünschten Resultate erreichen lassen. Der Gemeinderat schlägt in Anlehnung an diese Diskussion vor, dass die Resonanzgruppe vorerst für eine zweijährige Testphase starten soll. Danach kann eruiert werden, ob die Resonanzgruppe einen Mehrwert für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bringt und fortgeführt werden soll oder nicht. Die Resonanzgruppe soll als ergebnisoffene Netzwerkplattform konzipiert werden, wobei der Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden im Vordergrund steht. Ein Einbezug der Parlaments- und Kommissionsmitglieder in den regelmässigen Austausch unter den Gemeindepräsidien wurde von den Anwesenden befürwortet.

Zu den einzelnen Punkten:

Zu Punkt 1:

Punkt 1 wurde mit der Organisation des Initialanlasses bereits erfüllt.

Zu Punkt 2:

Die Zusammensetzung der Resonanzgruppe wurde am Initialanlass ausführlich diskutiert. Es bestand Konsens darüber, dass jede Gemeinde im Perimeter der Kernregion mit je zwei Personen vertreten sein sollte. Ausserdem war man sich einig, dass die Vertretungen jeweils aus einem Gemeinderats- und einem Parlaments- oder (bei den Nicht-Parlamentsgemeinden) einem Kommissionsmitglied bestehen sollte. Weiter wurde es als wünschenswert erachtet, dass die Vertretungen über einen längeren Zeitraum dieselben bleiben. Bestenfalls schlägt jede Gemeinde zwei bis drei Personen vor, die während der gesamten Testphase in der Resonanzgruppe Einsitz nehmen. Offen blieb die Frage der parteipolitischen Zusammensetzung der Resonanzgruppe; diese und weitere Fragen sollen im Boccia-Club diskutiert oder aber den einzelnen Gemeinden überlassen werden.

Zu Punkt 3:

Die Gemeindepräsidien hatten bereits im Vorfeld des Initialanlasses "Resonanzgruppe Kernregion Bern" über mögliche Themen und Inhalte diskutiert. Dabei kamen sie zum Schluss, dass die Inhalte (gemeinsame Themen und Projekte, gemeinsame Ziele für die Entwicklung der Kernregion) primär aus den Reihen der Parlamentsmitglieder kommen sollten, da nicht zuletzt sie diese neue Zusammenarbeit fordern. Am Initialanlass selber wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die Ressourcen der Exekutiven grösser seien als diejenigen der Legislativen, und dass sich aus diesem Grund auch die Exekutivmitglieder an der Themenfindung beteiligen sollten. In diesem Sinn wurde die Einrichtung einer Spurgruppe, bestehend aus Exekutiv- und Legislativmitgliedern, von den Teilnehmenden als positiv bewertet. Diese könnte die Treffen der Resonanzgruppe inhaltlich vorbereiten.

Zum weiteren Vorgehen:

Der Gemeinderat schlägt vor, dass im Rahmen einer Testphase 2018/2019 zweimal jährlich ein Treffen der Resonanzgruppe und Anfang 2020 eine Evaluation stattfindet. Damit keine weiteren Gefässe geschaffen werden müssen, sollen die Treffen in bestehende Gefässe integriert werden, beispielsweise in den Vernetzungsanlass der städtischen AKO im Spätsommer und in das Boccia-Club-Treffen im Frühling ("Boccia-Club plus"). Somit wäre auch eine ebenbürtige Beteiligung der Exekutiven und Legislativen sichergestellt.

Der erfolgreiche Aufbau einer Resonanzgruppe Kernregion Bern setzt das Commitment der übrigen Parlamentsgemeinden voraus. Insofern sind vor dem Start der Testphase die politischen Debatten in den Partnergemeinden der Kernregion abzuwarten.

Folgen für das Personal und die Finanzen:

Für die Ausrichtung eines Treffens der Resonanzgruppe ist mit Kosten in der Höhe von ungefähr Fr. 2 000.00 bis Fr. 3 000.00 zu rechnen. Bestenfalls finden nicht alle vier Treffen in Bern statt, sondern abwechslungsweise in verschiedenen Gemeinden. Der Gemeinderat sieht vor, dass eine provisorische Spurgruppe – bestehend aus Boccia-Club-Mitgliedern, Parlamentsmitgliedern, Mitgliedern der Agglomerationskommission und weiteren Interessierten – die näheren inhaltlichen, organisatorischen und terminlichen Details bespricht und damit klärt, welche Aufwendungen wann auf wen zukommen. Zudem soll das Thema am nächsten Treffen des Boccia-Clubs nochmals diskutiert und nach Möglichkeit konkretisiert werden.

Bern, 25. Oktober 2017

Der Gemeinderat